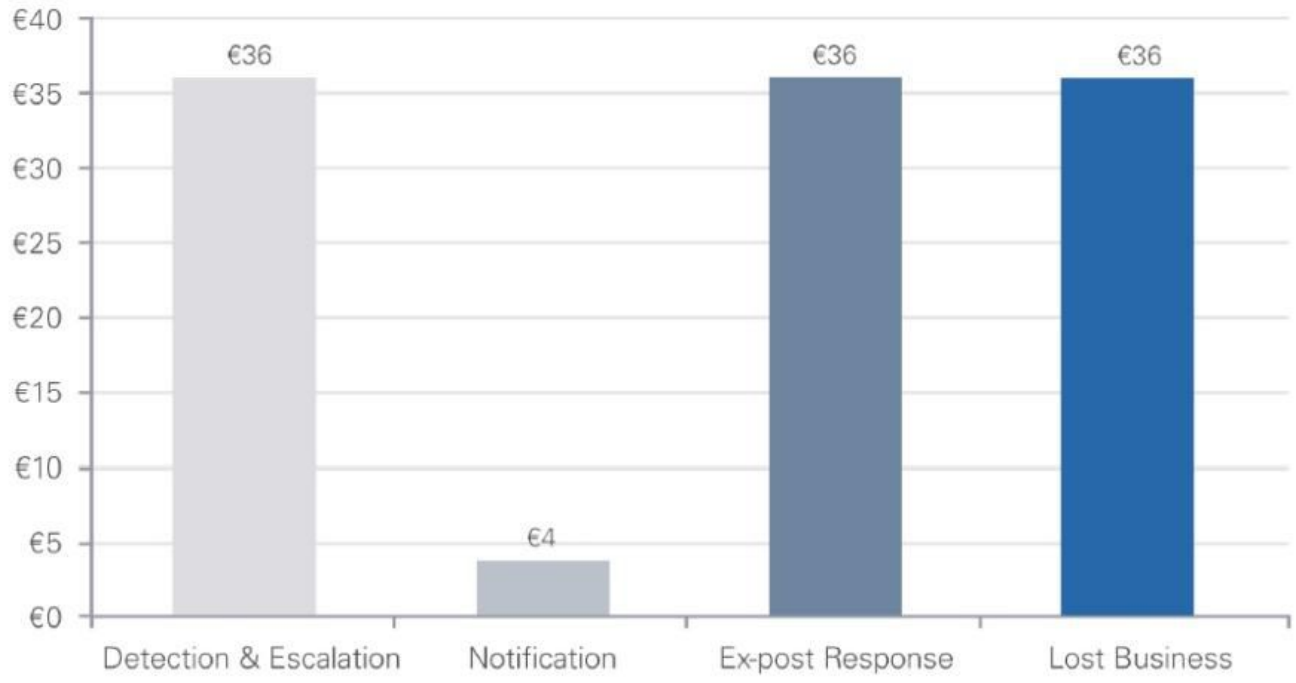
Link: https://www.computerwoche.de/a/studie-dokumentiert-teure-datenverluste,1887975

2,4 Millionen Euro pro Vorfall

Studie dokumentiert teure Datenverluste

Datum: 23.02.2009
Autor(en): Uli Ries

Deutsche Unternehmen müssen durchschnittlich 2,41 Millionen Euro aufwenden, wenn sie Opfer einer Datenpanne wurden. Das geht aus der ersten Studie hervor, die hierzulande zum Thema Kosten von Datenpannen veröffentlicht wurde. Um solche Vorfälle in Zukunft zu vermeiden, investieren die Opfer zuerst in technische Neuerungen, dann die Schulung der Mitarbeiter.



Die Kosten pro verlorenem Datensatz setzen sich aus vier Bestandteilen zusammen.
Foto: Ponemon Institute

Erstmals dokumentiert eine Studie, wie teuer ein deutsches Unternehmen eine erlittene **Datenpanne**[1] zu stehen kommt. Das **Ponemon Institute**[2] veröffentlicht eine ähnliche **Studie**[3] in den USA schon seit vier Jahren und wird von nun auch jährliche Statistiken für Deutschland veröffentlichen. Damit stehen deutsche **CIOs**[4] und CISOs erstmals belastbare Statistiken zur Verfügung, um Ausgaben für Schulungen oder neue IT-Sicherheitsprojekte zu rechtfertigen. Durchschnittlich kostete ein verlorener Datensatz 112 Euro.

Je 36 Euro des Gesamtbetrags entfielen auf das Entdecken und interne Aufarbeiten, Umsatzeinbußen in Folge der Panne sowie Reaktionen gegenüber den betroffenen Personen. Im Vergleich zur normalen Kundenfluktuation stieg die Zahl der mangels Vertrauen in das Datenpannen-Opfer abgewanderten Kunden um laut Studie um 3,24 Prozent. Ein befragtes Unternehmen verlor sogar acht Prozent der Bestandskunden. Die Folge dieser Kundenverluste sind sinkende Umsätze bei gleichzeitig steigenden Marketingausgaben zum Gewinnen von Neukunden. Nur vier Euro wandten die Unternehmen für das Benachrichtigen der Betroffenen auf. Da es hierzulande keine gesetzlich verankerte Informationspflicht gibt, fallen diese Kosten (noch) sehr gering aus. All dies sind laut Phil Dunkelberger, CEO von **PGP**[5] und Auftraggeber der Studie, vermeidbare Einbußen, wenn sensible Daten von Beginn an besser gesichert worden wären.

Der Gesamtschaden variierte pro Vorfall zwischen 267.000 und 6,75 Millionen Euro, immer in Relation zur Zahl der verschwundenen Datensätze (3.750 bis 90.000). Auskunft haben insgesamt 18 deutsche Unternehmen, denen im Jahr 2008 Daten auf verschiedenste Arten abhanden kamen. Die Zahl der Befragten ist so niedrig, da das Ponemon Institute auf persönliche Kontakte angewiesen war. Mangels gesetzlicher Pflicht zur Veröffentlichung von **Datenpannen**[6] konnte Studienleiter Larry Ponemon nicht auf frei verfügbare Informationen bauen.

Die Reaktion deutscher Unternehmen auf eine Datenpanne war laut Studie zumeist die Einführung neuer technischer Maßnahmen wie Datenverschlüsselung oder DLP (Data Leakage Prevention). In den USA stehen Schulungsmaßnahmen zum Schärfen des Bewusstseins der Mitarbeiter ganz oben auf der Aktionsliste. Die eher technikorientierten deutschen Opfer wählen diesen Weg erst in zweiter Linie. Dabei sind Schulungen mindestens so wichtig wie technische Maßnahmen, da 28 Prozent aller Datenpannen auf verlorene Laptops zurückgehen – und nicht etwa auf Hackerangriffe. PGP-Boss Dunkelberger rät daher, sich nicht auf einen Schutzmechanismus zu konzentrieren. Verschlüsselung kann kein Allheilmittel sein, nur ein Mix aus verschiedenen Maßnahmen helfe umfassend.

Links im Artikel:

[1] **https://www.computerwoche.de/schwerpunkt/d/Datenverlust.html**
[2] **http://www.ponemon.org/**
[3] **http://www.encryptionreports.com/costofdatabreach.html**
[4] **https://www.computerwoche.de/cio-des-jahres/2008/**
[5] **http://www.pgp.de/**
[6] **https://www.computerwoche.de/schwerpunkt/d/Datenpannen.html**

IDG Tech Media GmbH
Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Vervielfältigung oder Weiterverbreitung in jedem Medium in Teilen oder als Ganzes bedarf der schriftlichen Zustimmung der IDG Tech Media GmbH. dpa-Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt und dürfen weder reproduziert noch wiederverwendet oder für gewerbliche Zwecke verwendet werden. Für den Fall, dass auf dieser Webseite unzutreffende Informationen veröffentlicht oder in Programmen oder Datenbanken Fehler enthalten sein sollten, kommt eine Haftung nur bei grober Fahrlässigkeit des Verlages oder seiner Mitarbeiter in Betracht. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Für Inhalte externer Seiten, auf die von dieser Webseite aus gelinkt wird, übernimmt die IDG Tech Media GmbH keine Verantwortung.